

Aus dem Büro geworfen

Um Erfahrungen bei der Einsicht in Unterlagen zum Trianel-Kraftwerk, die im Technischen Rathaus ausliegen, geht es in diesem Leserbrief:

Am 17. April wollte ich im Rahmen der Offenlegung zum geplanten Kohlekraftwerk der Firma Trianel die ausgelegten Unterlagen einsehen. Diese liegen im technischen Rathaus der Stadt Lünen aus. Bereits im Treppenhaus wird man auf ein Zimmer 315 im dritten Obergeschoss hingewiesen.

In diesem Zimmer angekommen, saß dort bereits ein Mitbürger (...) Ich begrüßte ihn, nahm Platz und wollte gerade mit dem ersten Ordner beginnen, als eine Mitarbeiterin des Amtes den Raum betrat und uns beide rüde beschimpfte, wir hätten in dem Büro nichts zu suchen, dies sei ein Privatbüro und wir sollten das Zimmer schnellstmöglich verlassen. (...)

An der Tür heftete ein Zettel mit dem Hinweis, man könne sich im Falle einer verschlossenen Tür an Herrn X und an Herrn Y im Zimmer ?? wenden. Wir machten uns auf den Weg zu Herrn X und Herrn Y in der Hoffnung dort Hilfe zu bekommen. Sowohl Herr X als auch Herr Y waren nicht anwesend (...)

Dann erschien ein jüngerer Mitarbeiter des Amtes, der sich unserer Sache annahm (...). Nach langem Beratschlagen wurden die Unterlagen in einen Besprechungsraum getragen. Er entschuldigte sich für seine beiden Kollegen, die gemeinsam auf dem Weg zur Arbeit verunglückt seien, der eine hätte einen Bandscheibenvorfall, der andere einen Schlüsselbeinbruch und somit nicht zugegen sein könnten.

Da wir beide in absehbarer Zeit wieder bei der Arbeit sein mussten und durch das Hin und Her viel Zeit vergangen war, erbatene wir von dem jungen Mitarbeiter unsere Einwände zur Niederschrift entgegen zu nehmen. Er entgegnete zunächst, „er sei nicht so schnell auf der Tastatur“, dann zu unserer Verwunderung, er sei gerade aus dem Urlaub gekommen, noch sehr müde und wolle erst einmal frühstücken (wir hatten 11.30 Uhr).

(...) Nach unserer Ansicht war hier das Recht auf Akteneinsicht mit anschließender Niederschrift nicht gegeben. Wir überlegen rechtliche Schritte einzuleiten.

P. S.: Die beiden verunglückten Mitarbeiter wurden zwei Tage später gesund im Amt angetroffen.

▪ **Ferdinand Langguth**
Wethmar Mark 74
Ingbert Kersebohm
Im Siepen 3